Noch ist nur der Stahlbetonkern zu sehen: *Das Gebäude erhält eine Fassadenschalung aus Douglasie. Die Holzelemente wurden bereits vorgefertigt, um die ambitionierte Montagezeit einhalten zu können. Im Mai 2023 sollen alle Elemente an ihrem Platz sein.* *Foto: Stefan Friedrich*

Carl bekommt seine Holzfassade

Für das Hochhaus in Brötzingen werden an diesem Freitag weitere Elemente geliefert

Von unserem Mitarbeiter Stefan Friedrich

Am Mittwoch haben die Holzbauarbeiten am Hochhaus Carl in Brötzingen begonnen. Am frühen Morgen wurden vormontierte Teile geliefert, an diesem Freitag sollen dann noch Decken- und Fassadenelemente kommen. Der Transport der Holzelemente für Decken und Wände erfolgt per Sattelzug aus dem Werk in Aichach. Die Fassadenelemente werden dort so weit vorgefertigt, dass sie nach Blechnerarbeiten und der Fenstermontage als fertige Elemente nur noch angefügt werden müssen. Bei der Herstellung der Brettsperrholz-Elemente verbaut Züblin Timber im Werk in Aichach Holz aus dem Pforzheimer Forst.

Rund 375 Quadratmeter dieses regionalen Holzes werden allein in den Decken des Hochhauses verbaut. Zwischenzeitlich galt Carl mit seinen 14 Stockwerken als das höchste Holzhochhaus in Deutschland. Diesen Titel musste man inzwischen aber abgeben. Das in Hamburg entstehende Holzhochhaus mit dem Namen Roots ist mit 65 Metern Höhe etwa 20 Meter höher als Carl.

Dem Eifer an der Baustelle tut das freilich ebenso wenig Abbruch wie der anhaltende Regen am Mittwochmorgen, als die ersten Teile angeliefert worden sind. Es war der Startschuss für den Bau der markanten Holzkonstruktion, die bislang nur auf Plänen zu sehen ist. Noch ist es nämlich der Stahlbetonkern, der zum Blickfang wird, wenn man Richtung Arlinger unterwegs ist.

Innerhalb von elf Tagen hatte man diesen im Gleitbauverfahren errichtet, teilte Züblin Timber mit. Das Spezialunternehmen wird auch für die nun beginnenden Holzarbeiten verantwortlich zeichnen, nachdem man bereits Treppen- und Aufzugsturm aus Stahlbeton über die Direktion Karlsruhe errichtet hat. 13 Geschosse des Hochhauses sollen mit einer „optisch aussagestarken und vertikal strukturierten Holzfassade" gestaltet werden, heißt es. Pro Geschoss rechnet die Baugenossenschaft Arlinger mit einer Woche Verbauzeit. Züblin Timber spricht von einem Zweiwochenrhythmus, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Konkret werden die einzelnen Geschosse aus tragenden Holzrahmenbauwänden mit Stützen aus Furnierschichtholz, Buche und teilweise Brettschichtholz bestehen, auf denen wiederum Holzbetonverbunddecken ruhen. Die Stützen sind in die Außenwände integriert, das Tragwerk bleibt von außen unsichtbar. In den Decken wiederum werden hundert Millimeter dicke Sperrholzelemente verlegt.

2.900

Quadratmeter
Deckenmodule werden bei dem Projekt verarbeitet.

Verbaut werden unter anderem rund 2.900 Quadratmeter Deckenmodule aus Brettsperrholz und etwa 1.500 Quadratmeter Holzrahmenbau-Außenwände mit einer Wandlänge von bis zu 11,2 Metern und integrierten Stützen aus Furnierschichtholz Buche, teilt das Unternehmen weiter mit.

Dazu komme eine Fassadenschalung aus Douglasie und weitere knapp tausend Quadratmeter Wohnungstrennwände aus Brettsperrholz und Gipsfaserplatten. Dadurch, dass die Holzelemente bereits vorgefertigt wurden, könne nicht nur die erwünschte Qualität gesichert, sondern auch die ambitionierte Montagezeit eingehalten werden, versichert das Unternehmen.

„Bei einem Bauvorhaben dieses Umfangs muss mit höchster Genauigkeit gearbeitet werden", betont Projektoberbauleiter Andre Essig vom Bereich Schlüsselfertigbau der Züblin-Direktion Karlsruhe. Das gelte schon in der Planungsphase und umfasse alle Bereiche von der Detailabstimmung mit den einzelnen Gewerken bis zu den Anforderungen des Brandschutzes, die bei einem Holzhochhaus in Hybridbauweise nicht eindeutig geregelt sind. „Auch die weiteren Schritte von der Materialbeschaffung über den Zuschnitt bis zum Zusammenbau der Elemente im Werk und der Montage auf der Baustelle erfordern größte Sorgfalt."

Die Anlieferung der Holzteile sei daher „bis ins Detail geplant", so Essig. Die vollständige Montage der Elemente wird voraussichtlich im Mai 2023 abgeschlossen sein.